

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hatte unter größten Anstrengungen und Entbehrungen Bahn und Straße Gumbinnen—Kowno gewonnen. Es galt nunmehr, rastlos nach Süden weiterzumarschieren, um der weichenden Heeresmitte des Feindes den Weg zu verlegen. Eine große Aufgabe und weitere unübersehbare Anstrengungen, Märsche und Kämpfe standen der 10. Armee trotz allem bisher schon Geleisteten und Erreichten noch bevor. Sie hatte die Front fast genau nach Süden bekommen. Teile mußten nunmehr wieder nach Südosten abgedreht werden, sollte es bei Suwalki oder Augustow nicht zu einer Stauung von Massen kommen.

Die Lage hinter der Front hatte sich insofern wesentlich gebessert, als der Nachschub nunmehr den kürzeren, geraden Weg Gumbinnen—Stallupönen—Wirballen nehmen konnte, anstatt in weitem Bogen nach Norden auszuholen. Eine Erschwerung aber war es, daß die Korps fortan auf russischem Boden auf schlechteste Wege und dürftigste Unterkunft angewiesen waren. Äußerst bedenklich war der Wetterumschlag. Das Thermometer stieg, Schnee wechselte mit Regen. Im nassen Tauschnee bewegte sich die Truppe vorwärts. Entwicklungen abseits der Wege waren fast unmöglich. Unter solchen Verhältnissen waren große Marschleistungen in den nächsten Tagen kaum zu erwarten.

Am 10. Februar abends hatte Generaloberst v. Eichhorn, noch ohne Kenntnis von den großen Erfolgen des Tages, durch Funkpruch befohlen: „Feind im Rückzug nach Osten, äußerste Marschleistungen, um ihn abzuschneiden. Allgemeine Marschrichtung XXXVIII. Reservekorps östlich Wysztyter Sees: Suwalki. XXXIX. Reservekorps: Krasnopol, XXI.: Sejny, 16. Landwehr-Division und 5. Garde-Infanterie-Brigade werden Sicherung gegen Kowno übernehmen. Dazu sammelt sich 5. Garde-Infanterie-Brigade vom 11. Februar ab um Wladyslawow. Die verstärkte 1. Kavallerie-Division deckt mit einer Kavallerie-Brigade die rückwärtigen Verbindungen nordöstlich Wladyslawow, mit der Masse marschiert sie über Wladyslawow—Wylkowyzki nach Kalwarja. Die Bahn Suwalki—Simno ist möglichst weit östlich nachhaltig zu zerstören.“ In Einzelbefehlen wurde die 16. Landwehr-Division angewiesen, zunächst in Richtung Enzuhnen zu verfolgen, die 5. Garde-Infanterie-Brigade, von Wladyslawow aus gegen Pilwiszki—Wylkowyzki und gegen die Bahn Kowno—Ribarty zu sichern, da mit dem Eintreffen der russischen ½ 68. Reserve-Division bei Pilwiszki zu rechnen sei.

Als rechter Flügel der Armee erreichte das XXXVIII. Reservekorps am 11. Februar Wysztyniec, wo die 75. Reserve-Division 1500 Gefangene der russischen 27. Infanterie-Division einbrachte. Die 76. Re-